

93.3081

**Motion des Ständerates
(Reymond)
Aufhebung der Lex Friedrich
Motion du Conseil des Etats
(Reymond)
Abrogation de la lex Friedrich**

Fortsetzung – Suite

Siehe Seite 1493 hiervoor – Voir page 1493 ci-devant

Abgelehnt – Rejeté

93.3378

**Motion des Ständerates
(RK-SR 93.304)
Teilrevision der Lex Friedrich
Motion du Conseil des Etats
(CAJ-CE 93.304)
Révision partielle de la lex Friedrich**

Fortsetzung – Suite

Siehe Seite 1494 hiervoor – Voir page 1494 ci-devant

Überwiesen – Transmis

Präsidentin: Wir kommen zur Behandlung von weiteren Vorstössen, die im Zusammenhang mit der Lex Friedrich eingereicht wurden und die Ihnen gemäss separater Liste vorliegen. Alle Motionen werden durch Herrn Keller Rudolf bekämpft. Nach Vorliegen und Behandlung des Geschäftes 94.032 beantragt Ihnen der Bundesrat, alle Motionen abzuschreiben. Herr Fischer Sursee und Herr Maspoli sind damit nicht einverstanden und halten an ihren Motionen fest; Herr Comby zieht seine Motion zurück.

93.3082

**Motion
der freisinnig-demokratischen Fraktion
Modifizierung der Lex Friedrich
Motion
du groupe radical-démocratique
Modification de la lex Friedrich**

Wortlaut der Motion vom 9. März 1993

Der Bundesrat wird beauftragt, so rasch wie möglich den eidgenössischen Räten eine Vorlage zu unterbreiten, in welcher die Lex Friedrich im Sinne der Lösung Eurolex (mit kürzeren Übergangsfristen) modifiziert wird.

Texte de la motion du 9 mars 1993

Le Conseil fédéral est chargé de soumettre au plus vite aux Chambres fédérales un projet de modification de la lex Friedrich qui soit conforme à la solution proposée dans le cadre d'Eurolex (périodes transitoires plus courtes).

Sprecher – Porte-parole: Scheidegger*Schriftliche Begründung*

Seit dem Inkrafttreten der Lex Friedrich im Jahre 1983 haben sich die Verhältnisse erheblich verändert, so dass die Frage gestellt werden muss, wie weit das Gesetz noch ein situationsgerechtes Instrument ist:

- diskriminierende Massnahmen gegenüber Ausländern stossen zunehmend auf Kritik;
- die Lex Friedrich steht im Widerspruch zu Staatsverträgen mit Italien und Österreich;
- Schweizer treten im Ausland oft als kauffreudige Nation im Bereich Boden auf, was die Frage nach dem Gegenrecht stellt;
- schweizerische Unternehmungen investieren in grossem Stil in EG-Ländern.

Die ausländische Nachfrage nach schweizerischen Grundstücken ist stark zurückgegangen. Als mögliche Gründe, nebst der Wirkung der Lex Friedrich, kommen in Frage:

- Wegfall der deutschen Steuervergünstigungen für Immobilienanlagen;
- hohes Preisniveau in der Schweiz (Boden, Baukosten, Lebenskosten);
- sinkende Attraktivität der Schweiz infolge Übernutzungerscheinungen in Tourismusgebieten;
- politischer Umschwung in Europa (Wegfall der Bedeutung der Schweiz als Zufluchtsinsel).

Ferner ist ein zunehmender Rückkauf von ausländischem Grundbesitz in Schweizer Hände festzustellen.

Der Verzicht auf die bisherigen Beschränkungen gegenüber EWR-Ländern dürfte deshalb keine unmittelbaren Probleme mit sich bringen. Die Problematik von Zweitwohnungen in Touristikgebieten ist heute in erster Linie nicht mehr eine Frage der Überfremdung, sondern der Raumplanung bzw. des Natur- und Landschaftsschutzes, und ist rechtzeitig mit Massnahmen raumplanerischer Art zu lösen.

Als mögliche Massnahmen könnten in Frage kommen:

- Festsetzung von Erstwohnungsanteilquoten;
 - zusätzliche steuerliche Belastung von Zweitwohnungen, eventuell auch ökologisch motiviert;
 - raumplanerische Vorschriften (Zonenplanung).
- Nicht wünschenswert wäre es aber, wenn aus diesen Massnahmen ein praktisch absolutes Bauverbot für Zweitwohnungen resultieren würde.

Mit Recht haben die eidgenössischen Räte dem Entwurf des Bundesrates zur Regelung der Bodenfragen im Eurolex zugestimmt. Eine ersatzlose Streichung der heute geltenden Regelung ist abzulehnen. Sie kann auch in Zukunft zur Abwehr von unerwünschten Grundstückserwerbungen durch Personen aus Nicht-EWR-Staaten dienen.

Auch ohne Teilnahme am EWR ist es nach Einschätzung der FDP-Fraktion nötig, die Lex Friedrich im Sinne der Motion zu modifizieren.

Développement par écrit

Depuis l'entrée en vigueur de la lex Friedrich, en 1983, les conditions ont sensiblement changé de sorte qu'il faut se demander dans quelle mesure cette loi est encore un instrument adéquat:

- les mesures discriminatoires à l'égard des étrangers suscitent de plus en plus de critiques;
- la lex Friedrich est contradictoire à certains traités signés avec l'Italie et l'Autriche;
- les Suisses sont de grands acheteurs de terrains à l'étranger, ce qui pose la question de la réciprocité;
- les entreprises suisses investissent à tour de bras dans les pays de la CE.

Motion des Ständerates (Reymond) Aufhebung der Lex Friedrich

Motion du Conseil des Etats (Reymond) Abrogation de la lex Friedrich

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1994
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	08
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	93.3081
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	28.09.1994 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1530-1530
Page	
Pagina	
Ref. No	20 024 466

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.